

Angriff war „Impulstat“

Angeklagter stand unter Alkohol

Von Andreas Behling
Dessau/Zerbst • Der polnische Staatsbürger, der sich derzeit wegen versuchten Totschlags und gefährlicher Körperverletzung vor der 2. Strafkammer des Landgerichts Dessau-Roßlau zu verantworten hat, war zum Tatzeitpunkt in seiner Steuerungsfähigkeit erheblich beeinträchtigt. Bettina Grätz, die ihn psychiatrisch untersuchte, sprach von einer plötzlichen Impulstat des 38-Jährigen. Es habe eine heftige, hochgespannte Affektdynamik vorgelegen.

Zum dem Angriff war es am 1. Dezember 2013 im Zerbster Ortsteil Dobritz gekommen. Dabei wurde das Opfer, ein 29 Jahre alter Mitbewohner des Angeklagten, durch ein Küchenmesser, das eine etwa zwölf Zentimeter lange Klinge besaß, am Kinn und am Oberkörper verletzt. Zuvor war es zwischen den Männern, die in einer Geflügelmastanlage nahe Zerbst arbeiteten, schon häufiger zu Streitigkeiten gekommen. Mal ging es um den Müll, den der entsorgen sollte, der ihn verursachte. Mal ging es um zu laut aufgedrehte Musik. Zudem fühlte sich der Pole durch das zuweilen großspürige Auftreten seines Landsmannes provoziert.

Zur schwierigen Wohnsituation in dem Kellersgeschoss kam noch, dass der Angeklagte nach fünf Nachtschichten in Serie unter Schlafmangel litt, sich nur unzureichend ernährte und aus der Heimat schlechte Nachrichten erhalten hatte. Bereits an seine Ex-Frau Alimante für die zwei gemeinsamen Kinder zahlend, sollten nun Haus und Hof der Eltern versteigert werden. „Seine Konfliktlösungsstrategien sind wenig ausgeprägt“, hielt die Sachverständige fest.

Er griff zum Alkohol. „Den hat er übers normale Maß hinaus konsumiert. Es liegt ein deutliches Suchtverhalten, eine schwere Alkoholabhängigkeit vor“, sagte Grätz. Daher empfahl sie der Kammer, den Angeklagten in einer Suchtklinik unterzubringen. Sonst bestehe Wiederholungsgefahr. Die Erfolgsaussichten einer Therapie bewertete sie positiv. Der Angeklagte selbst sehe in einem Entzug die Chance, um aus dem Schlamassel seines Lebens zu kommen. Eine große Hürde gibt es indes: Der 38-Jährige beherrscht die deutsche Sprache fast gar nicht. Zuvor hatte Rechtsmediziner Marko Weber erklärt, dass die Verletzungen, welche dem Opfer zugefügt wurden, nicht konkret lebensbedrohlich waren. Nach seiner Berechnung lag der Blutalkoholwert beim Angeklagten zum Tatzeitpunkt bei maximal 1,48 Promille. Das Urteil in dem Verfahren soll am 22. Mai gefällt werden.

Polizeibericht

Unfall und Einbruch am Sportplatz Garitz

Zerbst (tdr) • Eine Ford-Fahrerin kam am Sonnabendabend beim Linksabbiegen von der Coswiger in die Dessauer Straße nach links ab und stieß gegen einen Baum. Am Auto entstand Sachschaden von rund 5000 Euro. Die Polizei meldet ferner einen Einbruch in den Geräteschuppen am Garitzer Sportplatz. Unbekannte sind am 8. oder 9. Mai eingebrochen und haben zwei Tornetze sowie Gartenschläuche gestohlen. Schaden: rund 500 Euro.

Ziel: Präsent sein und Nachwuchs finden

Regionale Wirtschaft schätzt Zerbst Gewerbefachausstellung als facettenreiche Darstellungsform

Die 23. Gewerbefachausstellung war ein Erfolg. Der Abschied vom Herbst als Veranstaltungszeitpunkt stieß auf gute Resonanz.

Von Thomas Drechsel
Zerbst • Dass die Handwerker hinter ihrem Wort stehen, daran hat er nie gezweifelt. Christian Keck, Steinmetzmeister aus Zerbst und als solcher „das Gesicht“ dieser 23. Gewerbefachausstellung im Zerbster Schlossgarten, ist dennoch nicht ganz zufrieden. Zwar hatte sich die Anzahl der teilnehmenden Handwerker von 23 im Jahr 2012 auf nunmehr 31 hochgeschraubt, doch „es fehlt schon noch manches Gewerk. Das Handwerk mit all seinen Branchen ist leider nicht komplett vertreten.“

Grundsätzlich aber ist Keck zufrieden. „Die Messe ist weniger ein Ort, um Geschäfte anzubahnen, als vielmehr eine Möglichkeit, das Handwerk vorzustellen. Hört jemand Steinmetz, assoziiert er sofort: Aha, Grabsteine. Das längst neuartige Werkstoffe zum Einsatz kommen und der Steinmetz Küchen, Bäder und nicht lediglich Treppenstufen gestaltet, ist bei vielen noch nicht so bekannt.“

Zum anderen, so Keck, könne er sich auf der Gfa auch intensiver der Nachwuchsgewinnung widmen. 23 Aussteller haben das Logo „Wir bilden aus“ am Stand zu kleben. „Der Personalbestand wird immer größer. Die Auftragslage ist besser als noch vor wenigen Jahren, aber es fehlt Nachwuchs. Hinzu kommt, dass das Handwerk häufig auch im Wettbewerb mit industriellen Fertignern steht. Das gilt für Steinmetze genauso wie für Fensterhersteller.“

Das Problem des fehlenden Nachwuchses bestätigt sich an jeder Gfa-Ecke. „Es ist immer schwerer, einen Passenden zu finden“, sagt Tischlermeister Volker Pietrek. An zehn der 23 Messen hat er teilgenommen, kennt also die Entwicklung bei den Handwerkskollegen. „Das Interesse beim Nachwuchs sinkt spürbar, und natürlich: Es werden immer weniger junge Leute. Doch Berufsausbildung im Handwerk ist wichtig für die weitere Existenz der Handwerksberufe.“

Wilmar Natho, Geschäftsführer der gleichnamigen Bauklempnerei, hat sogar bereits seine Ansprüche herun-

tergeschraubt. „Ich brauche weder unbedingt einen mit Realschul-Abschluss noch einen mit Abitur. Entscheidend sind Interesse und Neigung zu handwerklicher Tätigkeit. Die scheint rapide zu schwinden. Wir haben bislang alle zwei Jahre einen neuen Azubi eingestellt. Aber das ist schon eine Weile her.“

Die Gfa bot auch Informationen über nicht-handwerkliche Berufsbilder, denn unter den 23 ausstellenden Ausstellern waren beispielsweise auch der Landkreis Anhalt-Bitterfeld, die Kreiswehr oder die Bundeswehr. „Wir waren eine Zeitlang nicht hier, haben diese Möglichkeit jetzt aber wieder ergriffen“, sagt Karriereplanungsoffizier Christian Kapahnke. Er kennt die Zerbst Schulen durch einzelne Aktivitäten recht gut und ist daher gar nicht erstaunt, dass junge Interessenten sehr erstaunt schauen, wenn er von 40 Berufsbildern berichtet, die von der Bundeswehr angeboten werden.

Die Gfa war erneut neben den Berufseinstiegs-Informationsplätzen ein Treffpunkt der hiesigen Wirtschaft. Messeleiterin Viola Tielplmann freute sich über Erst-Anmelder, aber auch über Rückkehrer und natürlich die „Stamm-Aussteller“ in gleicher Weise. 86 Aussteller sind offiziell vertreten, an manchem Stand haben sich Gemeinschaften gebildet. „So sind es tatsächlich über 90 Aussteller, was uns natürlich freut“, so Frau Tielplmann.

Gut besucht war auch das Rahmenprogramm im Zelt. Am Sonnabend wurde frisiert, Mode vorgeführt und ein facettenreiches Büffet angerichtet. Hier zeigten die Innungen ihr Potenzial – sehr zur Unterhaltung der zuschauenden Messe-Gäste. Im Zelt hatten das Umweltzentrum Ronny und der Flugmodellclub einen Stand gemietet. Hier zeigten Gymnasten der 5. und 7. Klassen, wie gut sie mit Holz umgehen können.

Zugleich lohnte auch ein Rundgang über das Außengelände. Hier konnte man beispielsweise die Gebietsverkehrswehr mit einem Überschlags-Trainer finden. Wenig entfernt war es äußerst lebendig: Alpakas aus Zernitz, Ziegen aus Lindau oder Käber aus Deetz waren zur Freude der Kinder zu finden. Erneut waren auch die Rassegeflügel- und Kaninchenzuchtvereine präsent. Na klar: Auch sie suchen Nachwuchs.



Erstmals stellte auch der „Kfz Service Schemionek“ aus Gehrden auf der Gfa aus. Hier informiert Daniel Schemionek (r.) beim Eröffnungsrundgang über die einzelnen Exponate. Fotos: Thomas Drechsel

Rahmenprogramm

Einer der Höhepunkte im Rahmenprogramm der Gfa 2014 waren die Darbietungen von Friseur- und Fleischerinnungen. Unter dem Motto „Styling-Fashion-Catering“ wurde vor den Augen vieler Besucher – und garniert durch eine Modenschau – effektiv frisiert und ein leckeres Büffet gezaubert.



Schau-Frisieren auf der Gfa: Elena Mischna frisiert Teresa Brandt.



Die Theatergruppe des Betreuungshomes Bärenthoren spielte zu Musik aus dem Musical „König der Löwen“.



Hans Partheil, Sven Rieseler, Florian Westphal und Jan Brandemann (v.l.) zeigen stolz ihre Flugmodelle. Sie entstanden im Rahmen eines Ganztagssschul-Projektes im Flugmodell- und Freizeitclub Zerbst.



Berufsausbildung ist sehr wichtig für die Zukunft und die Bestandssicherung der Handwerksberufe. Wir stellen fest, dass es immer weniger passende junge Leute gibt.

Volker Pietrek, Tischlerei Pietrek



Wir hoffen, dass wir über die Gfa noch einen passenden Azubi für das kommende Ausbildungsjahr finden.

Daniel Schemionek, Kfz Service Schemionek, Gehrden



Wir würden jährlich einen Azubi einstellen. Aktuell gibt es nur einen Dachdecker-Lehrling im gesamten Jerichower Land in 1. Ausbildungsjahr, und zwar bei uns.

Thomas Götz, Götz Bedachungen, Leltzku



Heute sind wir die Bewerber bei den jungen Leuten, und deshalb bin ich auf der Gfa präsent.

Christian Keck, Natursteine Keck, Zerbst



Es sind kaum Interessenten da für Handwerksberufe. Man macht Abstriche beim Zeugnis. Aber ohne Interesse am Handwerk gehts nicht.

Wilmar Natho, Bauklempnerei Natho, Zerbst



Weshalb wir Nachwuchs suchen? Es gibt keine besseren Fachkräfte als die, die man selbst ausgebildet hat.

Klaus Partheil, Partheil GmbH, Feinstahlbau, Zerbst



Die Bundeswehr bildet in 40 Berufen aus. Man kann in 30 Richtungen studieren. Was kaum jemand weiß: Neben der militärischen Laufbahn kann man auch in der Wehrverwaltung tätig sein. Das möchten wir auf der Gfa gem vermitteln.

Leutnant Christian Kapahnke, Karriereberatungsoffizier

Erfinder steht selbst unter dem neuen Messeauftritt

Tobias Lehnerts Agentur „ANHALTend Marketingkommunikation“ hat neues Gfa-Gesicht kreiert

Von Thomas Drechsel
Zerbst • Tobias Lehnert ist in Zerbst längst kein Unbekannter. Vor gut zehn Jahren absolvierte er am Zerbster Gymnasium Franciscum seine Abitur-Prüfung – damals geschätzt als versierter Schülersprecher. Sein Engagement ließ ihn zum ersten Preisträger des Münnich-Preises des Gymnasiums werden.

Heute ist Lehnert Einzelunternehmer. Seine Agentur „ANHALTend Marketingkommunikation“ widmet sich der Organisation von Produktmarketing, organisiert aber auch beispielsweise Wahlkämpfe wie aktuell erneut für den Dessau-Roßlauer Oberbürgermeister Clemens Koschig. Und erstmals ist Lehnert auch Aussteller auf der Zerbster Gfa.

Was eigentlich „eine Selbstverständlichkeit ist“, wie er



Tobias Lehnert stellte erstmals auf der Gfa aus. Er hat im Auftrag der Stadt eine neue Außendarstellung der Messe kreiert.

meint. Immerhin war er 2013 von der Stadt Zerbst damit beauftragt worden, die Messe selbst neu zu präsentieren, eine neue Außenwahrnehmbarkeit herzustellen, sie grundlegend aufzufrischen. „Die Messe also solche hat ihre vielen guten Ansätze beibehalten. Wir wollen sie auf neue Weise präsentieren und so effizient wie effektiv bewerben“, umschreibt

er seine Aufgabe.

Im Resultat wirbt nun ein Handwerksmeister sehr plakativ für das Handwerk, somit den Kern der Gfa. Es gibt einen professionellen Messekatalog, die Gfa fällt tatsächlich deutlicher ins Auge. Alles Lehnerts Ideen? „Ich arbeite im Zerbster Ortsteil Polenzko, hauptsächlich aber in Berlin. Dort bin ich Teil eines Netzwerkes freier Grafiker und Texter.“ Ebenso ins „kreative Vorfeld“ eingebunden sind Bachelor-Studenten einer Berliner Hochschule. „Sie studieren im dualen System Veranstaltungsmanagement und absolvieren den praktischen Teil bei mir.“ Die Herstellung der im Verbund kreierten Werbemittel werde dann entsprechend der individuellen Anforderungen an Unternehmen vergeben. Dabei freue ihn die Zusammenarbeit mit Marion

Rösler aus Dobritz besonders: So bleibt Wertschöpfung auch in der Region.

Lehnert hat für kommerzielle Kunden Messeauftritte auf der Nürnberg Spielwarenmesse organisiert oder der Sport&Garten in Köln. Hauptkunde aus der Wirtschaft ist die Miles fashion GmbH aus Norderstedt. Deren Vermarktungsportale tragen ein neues, von Lehnert entwickeltes Markenlogo. „Das macht schon ein wenig stolz“, freut er sich.

Und betont zugleich, dass der Schwerpunkt seiner Tätigkeit im „politischen Management“ liegt. Er betreut mittlerweile fünf Bundestagsabgeordnete, drei stammen aus Sachsen-Anhalt. „Ich möchte gern Brücken bauen von Sachsen-Anhalt nach Berlin“, lässt der 31-Jährige seine Heimatverbundenheit durchblicken.